

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Zurückkunft 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 88.

Nagold, Mittwoch den 9. Juni

1897.

## Amtliches.

**Befugung des Ministeriums des Innern,** betreffend die Abänderung der Ordnung der Langholzflößerei auf der Enz mit ihren Seitenbächen Kleinenz und Giach, sowie auf der Nagold und deren Seitenbach, dem Zinsbach.

Vom 31. Mai 1897.

An die Stelle der §§. 12 und 31 der Befugung des Ministeriums des Innern vom 20. April 1883, betreffend die Ordnung der Langholzflößerei auf der Enz mit ihren Seitenbächen Kleinenz und Giach, sowie auf der Nagold und deren Seitenbach, dem Zinsbach (Reg.-Bl. S. 47), treten mit Wirkung vom 15. Juni 1897 ab bis auf Weiteres folgende Bestimmungen:

### §. 12.

Die Flöße dürfen mit Sägewaren oder anderem Holze nur soweit belastet werden, daß mindestens noch der vierte Teil der verglichenen Stärke der Bestöre über Wasser bleibt; jedoch dürfen Bestöre, welche aus Stämmen mit einem mittleren Durchmesser von mehr als 45 Centimeter bestehen oder auch nur einzelne Stämme von solcher Stärke enthalten, mit Oblast überhaupt nicht beladen werden.

Das Einladen und Ausladen von Oblast ist nur an den polizeilich genehmigten Einbindstätten und Anlandestellen zulässig.

### §. 31.

Auf der Flößstraße der Nagold von der Altensteiger Wasserstufe bis nach Calw darf in der Zeit

- vom 1. März bis 15. Juli nur am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag,
- vom 16. Juli bis 30. September nur am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag,
- vom 1. Oktober bis 11. November nur am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag

geflößt werden; auch dürfen aus der Altensteiger Wasserstufe nach 11 Uhr Vormittags in der Regel Flöße nicht mehr abgelassen und Schwellwasser nicht mehr abgegeben werden.

Für den Fall außerordentlicher Ereignisse (z. B. Hochwasser, Schneeebruch, Windbruch) bleibt dem Ministerium des Innern vorbehalten, die Einrichtung der Fahrtrasse auf der in Absatz 1 bezeichneten Strecke der Nagold zeitweise aufzuheben.

Auf den in Absatz 1 nicht genannten Teil der Flößstraße der Nagold, auf den Zinsbach, sowie auf

die Enz und ihre Seitenbäche finden die Bestimmungen des Absatz 1 über Fahrttage keine Anwendung. Fünf Tage vor dem Ende der Sperrzeit kann mit dem Einbinden der Flöße ohne besondere Erlaubnis begonnen werden.

Stuttgart, den 31. Mai 1897.

Pischel.

Vorstehende Ministerialverfügung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 5. Juni 1897.

R. Oberamt. Ritter.

## An die gemeinschaftlichen Aemter.

Da die am 14. v. Mts. verlangten Berichte über Verwilligung von Beiträgen aus der in Verwaltung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins stehenden Finanzrat Naaser'schen Stiftung zur Unterstützung von Handwerksleuten noch nicht von allen Gemeinden des Bezirks eingekommen sind, werden die im Verzug stehenden gem. Aemter angewiesen, die rückständigen Berichte unverzüglich zu erstatten.

Nagold, den 5. Juni 1897.

R. gem. Oberamt.

Ritter. Römer.

## Bekanntmachung

### betr. die Hagelversicherung.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 19. d. Mts. (Amtsblatt Nr. 13 S. 175), betr. die Uedereinkunft zwischen dem R. Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg, sofort in ortsbäulicher Weise zur Kenntnis der Landwirte zu bringen und denselben in ihrem Interesse dringend anzuraten, von der ihnen durch die staatliche Hilfeleistung gebotenen Gelegenheit einer sehr billigen Versicherung gegen Hagelschaden Gebrauch zu machen.

Nachdem wieder das Institut der Bezirksagenturen beseitigt ist, wollen die Herren Ortsvorsteher dafür Sorge tragen, daß in ihren Gemeinden Agenten aufgestellt werden, welche die Versicherungsanträge entgegennehmen.

Hierbei wird besonders darauf hingewiesen, daß die Agenten alles, was sie an Polize-Nebenkosten zu fordern haben, auf den Anträgen angeben

müssen und darüber hinaus nichts fordern oder erbiten dürfen.

Ueber die erfolgte Bekanntmachung des Erlasses ist im Schultheisenamts-Protokoll Vermerkung zu machen.

Nagold, den 5. Juni 1897.

R. Oberamt. Ritter.

## Die Ortsvorsteher und die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden hiemit auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 26. vor. Mts. (Min.-R.-Bl. S. 177), betreffend die Berücksichtigung von Rentenquittungen, zur Beachtung ausdrücklich hingewiesen.

Nagold, den 5. Juni 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

## An die 3. Ortsschulinspektorate.

Es wird darauf hingewiesen, daß es für die Teilnahme an der am nächsten Montag stattfindenden Hauptkonferenz wünschenswert ist, die IV. Auflage der Anweisung zum Turnunterricht, sowie die bisherige Oberamtsbeschreibung in Händen zu haben.

Diesem wolle an die Herren Lehrer Mitteilung gemacht werden.

Nagold, den 7. Juni 1897.

R. Bez.-Sch.-Insp. Dieterle.

Der Kandidat des realistischen Lehramts, Heinrich Sturm, Reallehrer in Nagold, hat durch Ablegung der vorgeschriebenen Lehrproben die realistische Professorenprüfung vollendet und die Befähigung zur definitiven Anstellung zuerkannt erhalten.

Bei der niederen Justizdienstprüfung ist u. a. der Kandidat Julius Mater von Bondorf, O.A. Herrenberg, zur Berrichtung der in den verschiedenen §§ bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. Juni. Die Kammer der Abgeordneten, in der heute Finanzminister Dr. v. Riecke am Regierungstisch erschien, erledigte Kapitel 110 und 130 des Etats (Matrikularbeiträge und Ueberweisungen sowie Kap. 121 (Bodenbedampfung) und trat sodann in die Beratung des Etats der Post und Telegraphenverwaltung ein (Kap. 119/120). In der Generaldiskussion nahm nach dem Ref. Birk, Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht das Wort, ferner sprachen Schumacher und Dr. Rieme. Gegen 12 Uhr begann die Einzelberatung, welche bis zu 13 Uhr geführt wurde. Schurer und Hege beantragten, in die Beratung des Einkommensteuergesetzes in dieser Session nicht mehr einzutreten. Morgen wird sich das Haus hierüber schlüssig machen. Nächste Sitzung Freitag 4. Juni. Postetat etc.

Nach kurzer Vesperzeit begaben wir uns vom Gasthause aus an den Mainzer Hafen und bestiegen dort den Rheindampfer, der uns nach Radesheim bringen sollte. Die Rheinfahrt war wundervoll. Ganz nahe an den Ufern steigen die reibtragenden Berge ziemlich steil auf, und nur wenig Platz ist noch für Städte und Dörfer übrig. Man fährt vorbei an dem nassauischen Viehdich, an Eitwille mit seinen Schaumweinfabriken, am sonnigen Johannisberg mit seinen Nebenbeständen. Auf dem Dampfer waren noch andere seltene Reisegenossen, deren schnellerer Junge mein Ohr nicht immer zu folgen vermochte; es waren — wenn ich mich recht erinnere — Westfalen. Manche Broden ihrer Rede sagte ich auf; anderes ließ ich mir vorbuchstabieren. Das breitesten Schwäbisch ließ ich vom Stapel, um auch ihre Ohren etwas anzustrengen; bald unmittbar bei derartigem beschwerlichen Gedankenanstausche einten wir uns im deutschen Dialekt, das wir alle verstanden. In Radesheim wurde lange herumgeredet, bis jeder sein Quartier hatte; dann fuhren wir auf zum Niederwalddenkmal, dessen Niesen-Germania wir schon vom Rheindampfer aus gesehen hatten. Auf einem freien Plage erhebt sich das herrliche Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches. Prachtvolle Reliefs, freistehende allegorische Figuren schmücken das Postament auf dem die Kolossal-Statue der Germania thronet. Wie schön steht das stolze, schöne Weib da! Wer's im Wilde gesehen und auf dem Papier gelesen hat, dessen Augen schauen da Großartiges, wie er es sich nie vorgestellt hätte. Auf dem Plage vor dem Denkmal genießt man eine entzückende Fernsicht: zu Füßen Radesheim, dann am Rhein aufwärts Dörfer und Städte bis zum turmreichen Mainz. Obwohl reisematt und wegmüde, sangen wir doch noch einige vaterländische Lieder, um damit der schönen Germania unsere Huldigung darzubringen. Einer versieg sich sogar noch zum Versprechen:

It's wunderschön in Schwabens Gauen,  
Am Rhein kann man noch Schön'eres schauen;  
Dort, wo Germania, die Stolze, steht,  
Des Paradieses heil'ger Odem weht.

Wir wollen nicht kritisieren; der liebe Dichter wollte ja nur der Uebermacht der Gefühle, die an solch herrlichem Fleck Erde den Menschen übermannen, Ausdruck geben — in Versen.

Im fogen. Jägerschlösschen, nicht weit vom Niederwald-  
denkmal gelegen, erlabten wir uns noch an einigen guten  
Tropfen; dann ging's, erwärmt von perlendem Rheinwein,  
nach Ahmannshausen, von wo aus wir mit der Bahn nach

Radesheim fuhren. Aktive und Passive, Fräulein und Männlein versammelten sich hierauf im Gasthof eines Herrn Müller.

Und laßt uns tapfer brechen  
Den Rheinweinflaschen den Hals  
Und fällt mit goldenen Bächen  
Die Höhlung des Kristsalls.  
Erhebt euch von dem Tische  
Und steht in Reih und Glied,  
Und singt das ewig frische,  
Uralte Jecherlied:  
Zum Zippel, zum Zoppel,  
Zum Kellerloch mei,

Diese Verse des Prosoponliedes fangen wir einander begeistert zu; denn nun sollte nach den beiden anstrengenden Reisetagen auch der gemüthlichen Unterhaltung ein Plätzchen im Reiseplan eingeräumt werden. Singend und schwägend, jauchend und lachend brachten wir den Abend zu; von feurigem Rheinwein zu edlem Thun entflammte kam Lied auf Lied vom Herzen, und besonders unsere schwäbischen Volklieder scheinen den Weg zum Herzen der Rheinländer gefunden zu haben; denn ein Herr — Wer? und Woher? weiß ich nicht zu sagen — konnte es sich nicht versagen, uns in beredter Sprache Lob zu spenden und in Gemeinschaft mit einer Gesellschaft ein Glas edlen Reben-saftes auf unser aller Wohl zu trinken. Zu vorgerückter Stunde trennten wir uns, um, durch die engen Gassen und Gäßchen der Stadt munter wandernd, unser Quartier aufzusuchen. Ein Teil mußte im Hotel Bellevue Einlaß begehren, andere sangen und scherzten noch im Hotel Trapp.

Früh am Tage — 28. Mai — machte sich ein großer Teil der fahrenden Sänger auf, um dem heimathlichen Herde wieder zuzureisen, aus der Ferne in die Heimat, aus dem buntbewegten Leben rheinischer Großstädte in das Alltägliche einer Oberamtsstadt. Vieles haben wir gesehen, an Großartigem unsern Blick geweidet und den Sinn fürs Schöne gestärkt;

Schlösser sah ich und Türme,  
Schimmernd und marmorweiß,

Aber schöner und besser —  
Nacht mich immerhin aus —  
Als die Marmorschlösser  
Dünkt mich mein Vaterhaus.

Nagold, 4. Juni 1897.

## Zum Niederwald.

(Zweiter Tag; Fortsetzung.)

Ein guter Gedanke der „Fahrleiter“ war es, daß jedem Teilnehmer an der Sängerschaft ein chirographiertes Programm in die Tasche gegeben wurde. Da waren alle Abgangs- und Ankunftszeiten angegeben; für jeden Aufenthalt in der einen oder anderen Stadt war auf Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Gewiß war es eine mühevollte Arbeit, aus den Wirren eines Kursbuches diesen klaren Plan aufzufinden zu machen und aus dem Reisehandbuch die Beethovens- und anderen Denkmale als sehenswert herauszuschreiben. So klar aber der Plan — so täuschlich das Resultat: von zwei Geleisen des großartigen Frankfurter Centralbahnhofes fuhren kurz nacheinander 2 Züge nach Mainz, der eine 10<sup>00</sup>, der andere 10<sup>20</sup>. Mit dem ersten Zuge kommt man natürlich früher in Mainz an; bedenkl. wird die Sache aber, wenn man die Reisenden mit dem ersten Zuge abfährt, während andere, die Fahrarten für die zuerst Abgehenden in der Tasche führend, mit dem späteren Zuge nachkommen. Doch beide Teile, die Silenden und die Planmäßigen, trafen sich wieder an der Rheinbrücke, die in hohen Bögen beide Ufer verbindet (Rastel und Mainz). Zum erstenmale sah ich Deutschlands schönsten Strom. Welch herrlicher Anblick, wenn sich der warmen Mittags-Sonne glänzende Scheibe in den grünlichen Wellen widerspiegelt! Flaggen winkten von Booten und von Dampfern, die dichtgedrängt an den Ufern liegen; dunkler Rauch steigt aus den plumpen Schiffschloten, und mitunter bringt das Geräusch einer Schiffsglocke an die Ohren, daß sie gellen. Damit wir unsern Hunger und Durst stillen könnten, wurden wir von einem in Mainz bekannten Herrn in das Gasthaus „zum heiligen Geist“ geführt. Sonderbares Schild! Von den Lokalitäten des Hotels selbst waren wir hoch befriedigt; denn nirgends konnte der Gesang freier aus der Kehle dringen als in den geschmackvoll decorierten Gemächern des hohen Saales. Wie mächtig drang hier das Lied „Im Walde, wenn die Bäume grün“ zum Ohre. Wie die Wald-musikanten im hohen Buchenlaal, so ließen Nagolder Sänger hier gern ein freies Lied zum Himmel steigen, darum

Im Walde, bei dem Wald-Choral  
Der kleinen Sänger auf den Zweigen  
Läßt ich so gern zum Himmel steigen  
Ein freies Lied im freien Wald!

Prompte Bedienung. Preise billigst. Nagold, 4. Juni 1897. (Zweiter Tag; Fortsetzung.)

Stuttgart, 4. Juni. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute vollends den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung. Zu einer größeren Debatte gab die Frage Anlass, ob das neue Postamt für Balingen an den Bahnhof kommen oder im Mittelpunkt der Stadt, im Rathaus, bleiben soll. Letzteren Standpunkt vertrat der Abgeordnete für Balingen, C. Haukmann, die Mehrheit der Kammer entschied sich aber nach dem Antrag der Kommission für den Vorschlag der Verwaltung (Bahnhof). Die neuen Postgebäude für Crailsheim, Geislingen, Gingen, Oberndorf, Hall sowie die Grundbewerbstkosten für ein neues Postgebäude in Cannstatt wurden anstandslos bewilligt. Nunmehr gab Präsident Payer eine Schilderung der Geschäftslage des Hauses und empfahl entschieden, am Donnerstag nach Pfingsten in die Beratung der Einkommensteuervorlage einzutreten. Haug begründete seinen mit Hege gestellten Antrag, in diese Materie in diesem Sommer nicht mehr einzutreten. Dr. Riene namens des Zentrums, Schnaidt namens der Volkspartei, Sachs namens der Deutschen Partei schlossen sich dem Vorschlag des Präsidenten an. Dasselbe that Frdr. v. Güttingen namens der Freien Vereinigung, verband aber damit die Bitte, nicht schon am Donnerstag wieder zu beginnen, sondern die Pfingstwoche noch frei zu lassen. Diegegen sprachen sich Präs. Payer und Gröber aus, worauf sowohl Haug als v. Güttingen ihren Widerspruch fallen ließen. Somit nächste Sitzung Donnerstag. Einkommensteuergesetz. Am Mittwoch 9. Juni ist die Kammer von dem Ministerpräsidenten zu einer Extrajahrt nach Schramberg eingeladen.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

\* Nagold, 8. Juni. Zum Zweck der Errichtung v. Gedenksteinen für die Reichslehrer Christaller und Köbele in Afrika sind bis jetzt etwa 950 Mark eingegangen und an die Angehörigen der Verstorbenen übergeben worden. — Auch heuer wird am 5. Juli ein auf die Dauer von 6 Wochen berechneter Zeichentkurs hier beginnen.

+ Gaiterbach, 4. Juni. Allgemeine Teilnahme wendet sich einer hiesigen Familie zu, die heute schwer heimgeschlagen worden ist. Der Kübler J. W. Jun., der bisher im Rufe eines fleißigen Mannes und braven Familienvaters stand, zeigte schon seit einigen Wochen Spuren von Geistesstörung. Letzten Dienstag vormittag lief er vom Hause weg, niemand wußte wohin. Nach dem man schon einige Tage nach dem Vermissten im Walde vergeblich gestreift hatte, wurde er heute nachmittag im Keller eines Nachbarhauses erhängt aufgefunden. Nach dem Erfund des Leichnams konnte die unglückselige That höchstens 6—8 Stunden vorher ausgeführt worden sein. Die heute abend noch durch den hiesigen Stadt- und Distriktsarzt Dr. v. Förster vorgenommene Sektion ergab eine Erkrankung (Erweichung) des Gehirns an einigen Stellen, auch erwies sich der Schädel auf einer Seite ziemlich eingedrückt und von ganz abnormer Dünne. W. hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren.

—t. Bernack, 7. Juni. Ein von Westen nach Osten ziehendes heftiges Gewitter richtete in mehreren unserer Nachbargemeinden durch Hagelschlag beträchtlichen Schaden an. Länger andauernd und in der Größe von Erbsen bis Haselnüssen fielen die Schloßen sehr dicht, so daß besonders die prächtig stehenden, bereits blühenden Roggenfelder schwer geschädigt wurden, auch die Sommeraart, Flachs und Hanfländer, sowie die Gartengewächse litten empfindlich in Gauenwald, Martinsmoos, teilweise auch in Warth und Wenden. Martinsmoos ist um so empfindlicher heimgeschlagen worden, als es voriges Jahr ebenfalls am 5. Juni auch stark hagelte, wodurch die Roggenernte zum größten Teil vernichtet wurde. Wie man hört, hatten es bis jetzt leider viele der Güterbesitzer versäumt, sich gegen Hagelschlag zu versichern, was in Anbetracht der Thatsache, daß es nun schon seit mehreren Jahren auch in solchen Gemeinden unserer Gegend hagelte, die bisher fast immer verschont blieben und der geringen Versicherungsprämien, die zu entrichten sind, als ein unentschuldigbares Versäumnis zu bezeichnen ist. Auf Bernacker Markung ist kein Schaden durch Hagelschlag zu verzeichnen; dagegen wurde durch den mit dem Gewitter verbundenen Wirbelsturm eine beträchtliche Anzahl starker Tannen im Freiherlich v. Güttingen'schen Hochwald unweit hiesiger Station umgerissen oder in der Mitte abgetrennt.

—t. Bernack, 8. Juni. Gestern brachte ein Knecht auf dem Hof Rofträden seine Hand in die Futterschneidmaschine. Mehrmals wurde die Hand vom Messer völlig durchgeschnitten bis zum Handgelenk. Der Verunglückte wurde in den Altensteiger Spital verbracht.

Böfingen, 5. Juni. (Einges.) Heute war ein Festtag für die hiesige Gemeinde; galt es doch, das 25-jährige Dienstjubiläum unseres geehrten Herrn Schultheißen Koch zu feiern. Zuerst versammelten sich die gesamten bürgerlichen Kollegien und sonstige Freunde des Jubilars im Ratszimmer und erfreuten ihn unter entsprechender Ansprache durch Uebergabe eines prächtigen Regulateurs aus dem Geschäft des Uhrmachers Seig in Pfalzgrafenweiler. Nach Uebergabe des Regulateurs fand eine gesellige Vereinigung im Gasthaus z. „Kappen“ statt, wozu sich viele hies. Bürger einfanden. Die eigentliche Festrede hielt der hiesige Schullehrer Herr Würfel, welcher in gewandter Rede den großen Geschäftskreis eines Schultheißen, als Ortsvorstand, Standesbeamter, Versicherungsbeamter, Waisenrichter, Polizeibehörde u., mithin

seine große Bedeutung für den Ort selbst als nach außen hin ins Licht stellte. Er hob ferner die großen Verdienste des Herrn Schultheißen um den hiesigen Ort hervor. Unter seiner Leitung wurde die Darlehenskasse gegründet, die Kleinkinderschule und das Backhaus gebaut. Die alte Kirche abgebrochen und durch ein neues würdiges Gotteshaus ersetzt, ein neuer Friedhof angelegt. Da die Gemeinde stets Mangel an gutem Quellwasser hatte, so wurde eine Wasserleitung von dem Waldachtal aus gebaut. S. Gemeindepfleger Bohnet hob ebenfalls die Verdienste des Jubilars namentlich in ökonomischer Hinsicht hervor und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Herrn Ortsvorsteher, worauf letzterer allen Anwesenden für ihre Beteiligung an der Feier, den bürgerl. Kollegien für das Geschenk u. dankte und mit einem Hoch auf die Gemeinde schloß. Eine Gemeinde, die die Männer ehrt, welche ihre ganze Kraft zum Wohl derselben einsetzen, ehrt sich selbst. Möge es dem Herrn Schultheißen vergönnt sein, noch viele Jahre an der Spitze des hiesigen Gemeindeforts stehen und in gleich gemeinnütziger Weise zum Wohl der Gemeinde fortwirken zu dürfen.

Freudenstadt 5. Juni. Mit dem Wiedererwachen der Natur ist auch in unsere im Winter so stille Schwarzwalddstadt neues Leben eingelehrt. In der Billendorferstadt und an der Bahnhofstraße herrscht heuer eine besondere rege Bauhätigkeit. Auch mit dem Bau der so lange Vorbereitungen erfordernden Verbindungsstraße von d. Turnhalle zur Kniebisstraße, ist nun begonnen worden, so daß sie wohl im nächsten Jahr dem Verkehr übergeben werden können, wodurch wiederum ein sehr umfangreiches Bauareal erschlossen wird. — Die linde, warme Frühlingsluft hat in den letzten Wochen unserer Stadt wiederholten Besuch größerer Gesellschaften aus unserer Gegend, und bad. Nachbarschaft gebracht; auch hat sich für die gegenwärtig noch frühe Jahreszeit schon eine ganz ansehnliche Anzahl Kurgäste ständig hier niedergelassen ein Beweis, daß unser Luftkurort in stetem Aufschwung begriffen ist. Da heuer schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen sind, hat unsere Stadt bei günstiger Bitterung einen guten Besuch zu erwarten.

—t. Oberndorf, 4. Juni. Mit dem vorgefertigen Tage ist der letzte Rest der Mitglieder der R. ottomaniischen Waffenübernahme-Kommission von hier verschwunden und die Türkei hat nun hier keine Vertreter mehr. Der in letzter Zeit als Chef fungierende Oberstleutnant Rifat Bey wurde der Kommission in Karlsruhe zugeteilt, wo die Türkei noch 50 Mill. Patronen in Bestellung gegeben hat. Der Sekretär der hies. Kommission, welcher mit derselben vor 11 Jahren hierher beordert wurde, ist nach seiner Heimkehr am goldenen Horn zurückgekehrt. Eine Anzahl junger Muselmanen, die in der Gewehrfabrik dahier ihre technische Ausbildung erhielten, verlegten höherem Befehl gemäß, ihren Aufenthalt ebenfalls nach Karlsruhe, wo sie zu ihrer weiteren Ausbildung Hörer der Baugewerkschule werden sollen. In ihrer Glanzzeit zählte die türk. Kommission dahier über 20 Personen. Man kann diesen nachträglich, daß sie sich durchweg taftvoll benommen und daher vielfache Freundschaftsbande geknüpft haben. — Die hies. Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins, welche in ihren Kreisen durch Veranstaltung von Vorträgen u. schon manches zur Belehrung und Unterhaltung beigetragen hat, veranstaltete am vergangenen Dienstag einen „Schillerabend“, der einen herrlichen Verlauf nahm. Ein für den Abend gewonnener tüchtiger Recitator, Herr Well, deklamirte „die Glocke“ und Szenen aus „Wilhelm Tell“. Herr und Frau Dr. Gutheinz entzückten durch ihre prächtigen Lieder, die Lehrer Guntrecht, Riesel, sowie Herr Nill sorgten durch Vorträge auf dem Klavier und der Violine für weitere sinnige Unterhaltung. Zu Beginn des Abends sprach zur Orientierung Stadtpfarrer Brinzinger über Schillers Leben und Werke. Der Reingewinn der gut besuchten Veranstaltung soll dem Schillermuseum in Marbach zugewendet werden.

Ludwigsburg, 5. Juni. Im Jahr 905 feiert die gute Stadt Ludwigsburg mit ihrer interessanten Vergangenheit das 200-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß soll auf Anregung von Präzeptor Belschner hier ein historischer Verein ins Leben gerufen werden, welcher sich die schöne Aufgabe stellt, zum Zwecke der Herausgabe eines illustrierten Prachtwerkes alles das zu sammeln, was mit der geschichtlichen Entwicklung unserer Stadt in irgend einem Zusammenhang steht.

Leonberg, 3. Juni. Unser einheimischer Dichter Christian Wagner von Warmbronn, findet immer in weiteren Kreisen Anerkennung. Am letzten Mittwoch wurde ihm vom Vorsitzenden des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, Doktor Luz aus Stuttgart, in einer Versammlung auf dem Schatten „in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich durch Verbreitung sinniger Naturbetrachtung und als Anwalt der vielfach mißachteten Pflanzen- und der so häufig verfolgten und gequälten Tierwelt erworben“, ein kunstvoll ausgeführtes Diplom mit seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins übergeben. Wagner dankte gerührt in bescheidenen Worten für diese Ehrung und erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einiger seiner besten Gedichte.

Schramberg, 4. Juni. Letzten Mittwoch Abend trafen hier von Furtwangen her über St. Georgen durchs Bernethal Präs. Doktor v. Gaupp, O. Reg.-Rat Mosthaf und Reg.-Rat Wendel von Stuttgart ein. Die Genannten benützten den gestrigen Tag, um sich über die hiesigen, für allenfallsige Errichtung einer elektrotechnischen Schule in Betracht kommenden Verhältnisse zu unterrichten, die industriellen Etablissements zu besichtigen, mit den Vertretern der Industrie und der Stadt zu beraten und zu verhandeln. Auch der gewerblichen Fortbildungsschule wurde ein Besuch abgestattet. Von den Mitgliedern der bürgerl. Kollegien zeigte sich in der fraglichen Sitzung die Mehrheit zu entsprechenden Opfern bereit; ein endgiltiger Beschluß, durch den eine bestimmte Summe festgelegt wäre, wurde noch vertagt, wird aber in allernächster Zeit zu erfolgen haben. Heute Vorm. gegen 9 Uhr sind die Stuttgarter Herren über Königsfeld nach Schwenningen abgereist, um dort ihre kommissarische Thätigkeit in der Sache fortzusetzen.

Tuttlingen, 5. Juni. Unser Schneckeburgerplatz hat in neuester Zeit eine wesentliche Verschönerung erfahren. Zu den Springbrunnen auf beiden Seiten des Denkmals wurden Wege angelegt; im Umkreis des Bassins prangt eine prachtvolle Teppichgärtnerei, die durch ein stielvolles, grünes mit Bronze überzogenes Geländer umgrenzt ist. Zwischen Springbrunnen und Denkmal dekorieren schon keilförmige Blumenbeete die Bismarck- und Moltke-Eichen. Der Platz wird immer mehr eine Zierde unserer Stadt.

Leutkirch, 4. Juni. Bekanntlich hatte sich hier eine Aktiengesellschaft gebildet, welche sich die Aufgabe stellte, die finanziellen Mittel zu bieten, um die Stadt Leutkirch mit elektr. Licht zu versehen. Von verschiedenen Firmen wurden Kostenvoranschläge verlangt. Da sich dieselben aber in der Höhe von 250—300000 M. bewegten, so wurde in gestriger Plenarversammlung der Aktionäre beschlossen, von der Erstellung der geplanten Elektrizitätsanlage ganz abzusehen, da sich das aufgewandte Kapital auch nicht annähernd rentieren könnte. Vorausichtlich wird nun elektr. Licht vom Argenwert hierher geleitet werden.

Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen werden im Laufe dieses Jahres stattfinden: für Pferde des Landeschlags: in Balingen am 3. Juli, in Horb am 5. Juli, in Waldsee am 13. Juli. Für Pferde des kalblätigen Schlags: in Geislingen am 10. Juli.

Karlsruhe, 5. Juni. Die Regierung beabsichtigt, diesmal den Landtag schon Mitte Oktober einzuberufen, da den Kammern verschiedene Vorlagen zwecks Aenderung der Landesgesetzgebung zu gehen sollen.

München, 4. Juni. Der elektrische Betrieb auf sämtlichen Trambahnlinien Münchens wurde heute vom Magistrat beschlossen. Die Beschaffung des dazu nötigen Kapitals von 4,000,000 M. übernimmt die Stadt München. Ein Einheitsstarif von 10 Pfg. wurde genehmigt.

München, 4. Juni. Von dem Amtsgericht I wurde heute der Redakteur des sozialdemokratischen Bißblattes „Der süddeutsche Postillon“, Fuchs, wegen groben Unfugs, begangen durch ein Gedicht auf den verendeten Hund Nebekka des Fürsten Bismarck zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Berlin, 4. Juni. (In einem Teil der Auflage mitgeteilt.) Im Prozeß Tausch-Lühow bejahten die Geschworenen beide Schuldfragen betreffs Lühows, verneinten dagegen die beiden Tausch betreffenden Fragen. v. Tausch wurde daraufhin freigesprochen. v. Lühow erhielt eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis, so daß dessen Gesamtstrafe in diesem Aufseher erregenden politischen Prozeß 1 Jahr 8 Monate Gefängnis beträgt.

Berlin, 5. Juni. Die Freisprechung des Herrn v. Tausch erregte, trotzdem sie von manchem erwartet wurde, gestern abend nach ihrem Bekanntwerden durch die Extrablätter großes Aufsehen. Die Presse verhält sich in Bezug auf den Spruch der Geschworenen reserviert. Allgemein aber wird die schärfste Kritik an der politischen Polizei geübt, die eine empfindliche Bloßstellung erlitten hat. Mehrere Blätter stellen mit Befriedigung fest, daß die Behauptung von den Hintermännern durch den Prozeß vollkommen widerlegt worden sei. Im ganzen aber herrscht der Eindruck, daß der aufgewandte kolossale Apparat in seinem Verhältnis zu den Ergebnissen des Prozesses stehe. v. Tausch nahm den Spruch der Geschworenen mit großer Ruhe entgegen. Seine erste Bewegung war, seinen Verteidigern die Hand zu reichen; dann ging er in den Schranken umher, gleichsam seiner Erlösung wartend und auf Lühow, den er während der ganzen zehn Tage kaum angesehen, unablässig Blicke richtend. Dieser saß völlig gebrochen, zerflört, bewegungslos da. Der Gerichtshof hatte über Lühows Strafe nur wenige Minuten beraten. Herr v. Tausch verließ in offener Droschke das Gerichtsgebäude. Eine in der Nähe desselben rasch sich ansammelnde Menge brachte auf den Freigesprochenen Hochrufe aus, den nunmehr allerdings noch ein umfangreiches Disziplinarverfahren erwartet. — Einer Meldung aus Athen zufolge wird in Randia die Entwaffnung der gesamten Bevölkerung durchgeführt.

**Kleinere Mitteilungen.**

Herrenberg, 4. Juni. Gestern Nachmittag ereignete sich in dem benachbarten Mönchberg ein schmerzlicher Unglücksfall, indem der ledige, 67 Jahre alte Georg Bahlinger von hier beim Füttern seiner sonst so vertrauten Pferde von einem derselben so unglücklich an den Kopf geschlagen oder getreten wurde, daß er heute Nacht seinen Verletzungen erlag.

Stuttgart, 7. Juni. Heute Nacht wurde einem Mann, welcher auf einer Bank im Bahnhof schlief, das Portemonnaie mit 60  $\mathcal{M}$  entwendet. Einem jungen Burschen kam ebenfalls Uhr samt Portemonnaie abhanden. — In der Rothstraße fand vergangene Nacht eine Schlägerei statt, wobei ein Mann in die Brust gestochen wurde. An seinem Kufommen wird gewweifelt.

Sunderfingen, O.N. Riedlingen, 4. Juni. Vorgestern Mittag 12 Uhr fing ein Hr. Widenmann von hier an der Donaubrücke eine von einem Raubvogel verfolgte Brieftaube, die am linken Flügel die Stempel „Ulm, Straßburg, Nr. 86, 24 und R. North, Straßburg, Seelofgasse, Nr. 18“ trug, ferner an beiden Flügeln einen roten Adlerstempel, sowie am rechten Fuß einen Ring mit der Nr. 4. 510. 59 trug. Das Tierchen befindet sich in guter Pflege recht munter. Möge diese Notiz dazu beitragen, in Erfahrung zu bringen, wo und um welche Zeit und von wem diese Taube abgelassen worden, damit dieselbe dem Eigentümer zugestellt werden kann.

Scheer, 4. Juni. Gestern Abend nach 6 Uhr erkrankte ein fleißiger und braver Arbeiter, welcher mit mehreren Kollegen am Kanal der Körner'schen Fabrik beschäftigt war, in demselben. Obgleich augenblicklich Hilfe zur Stelle war, gelang es erst nach einer Viertelstunde den Verunglückten als Leiche aus dem Wasser zu ziehen. Raum hat die heiße Jahreszeit bekommen, so werden schon zwei Unglücksfälle, die durch Baden entstanden, gemeldet. In Beigheim badete Donnerstagabend nach 8 Uhr ein 23 Jahre alter Eisenbahngehilfe mit einem Freunde in der Eng unterhalb des dortigen Eisenbahnviadukt. Plötzlich, nach einigen heftigen Bewegungen mit den Armen, verlor er an einer tiefen Stelle und ertrank. Man vermutet, daß ihn ein Herzschlag getroffen hat. Seine Leiche ist bis jetzt nicht gefunden. Ferner wurde am Donnerstagabend in dem etwa 3 Kilometer von Sautl- g a u entfernten Siedener Sägewehr, provisorischer Badeplatz für die Böglinge des Schullehrerseminars und der Präparandenanstalt, der Seminarist Hagmann von Sonthem, O.N. Heilbronn, während des Badens von einem Schlaganfall betroffen. Hagmann, dessen Unglücksfall und Unterlaufen von seinen mitbadenden Kollegen erst nach einiger Zeit bemerkt worden zu sein scheint, korb ans Land gebracht, trotz aller sofort angefertigten Wiederbelebungversuche, nach wenigen Minuten, und konnte der rasch durch Fahrwert herbeigeholte Kranktsarzt nur den schon eingetretenen Tod konstatieren.

Heidenheim, 7. Juni. Samstag zwischen 1 und 2 Uhr ging hier und in der Umgebung ein großes Gewitter verbunden mit wollerbrüchigem Regen nieder, so daß der Bedelbach, welcher sonst nur im Winter bei großem Schneegang steigt, sein Wasser 4 Stunden lang in großer Menge durch das Bedelbett trieb.

Hall, 7. Juni. Ein frecher Diebstahl wurde Samstag früh gegen 4 Uhr hier an einem den Wochenmarkt besuchenden Landmann verübt. Als derselbe nämlich einen Korb voll junger Schweine auf den Schweinemarktplatz verbrachte, wurde ihm inzwischen von seinem in der Blendstatt hinter der Wirtshaus zur „Sonne“ stehenden unbewachten Wagen herab ein weicher Korb mit etwa 30 Pfund Butter entwendet. Möge es gelingen, des frechen Diebs habhaft zu werden.

Wien, 3. Juni. Die „N. Zeit. Pr.“ meldet aus Wien: Der lang gesuchte dritte Raubmörder des Pantiers Echon in Pest, Wodarski, wurde gestern Abend nach heftiger durch einen Beamten der Polizei von Biala

überwältigt und verhaftet. Der Verfolger erhielt von Wodarski einen Schuß in den Unterleib und einen in den Unterleifer. Der Raubmörder arbeitete drei Monate unter falschem Namen als Schuhmacher in Wien.

Wer kann und wer soll radfahren? Diese Frage, so schreibt man der „Zeit. Z.“, beantwortet ein radfahrender Arzt, Dr. J. Hoffnung in Ludenwalde, in einem alles Wissenswerte für Radfahrer enthaltenden Handbüchlein (für Radfahrer. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin) folgendermaßen: Jedem gesunden Menschen ist das Radfahren unbedingt zu geraten, vorausgesetzt, daß er es in vernünftiger Weise handhabt und sich vor Uebertreibungen hütet. Ganz besonders zu empfehlen ist es allen denen, die ihr Beruf den größten Teil des Tages an das Zimmer fesselt, und die zu einer sitzenden Lebensweise gezwungen sind. Es gibt aber noch eine Reihe direkter medizinischer Anzeichen für das Radfahren. Hierher gehört zunächst die Neigung zur Fettleibigkeit. Es ist beobachtet worden, daß durch das Radfahren ein außerordentlich gesteigerter Stoffumsatz im menschlichen Körper stattfindet, daß speziell die Muskelarbeit Substanzen aus dem Blut entnimmt und dafür verbrauchte wieder an das Blut abgibt. Dazu gehört namentlich das Fett, das durch die Lunge und die Nieren in Gestalt seiner Spaltungsprodukte aus dem Körper ausgeschieden wird. Diese Körperübung ist daher sehr geeignet übermäßigen Fettsatz zu verhüten und schon vorhandenes Fett zum Schwinden zu bringen. Ferner ist das Radfahren für diejenigen dienlich, welche an Stuhlverstopfung leiden und über Hämorrhoidal-Verleiden zu klagen haben, weil der mechan. Einfluß der Treibbewegung, einer Bauchmassage ähnlich, günstig auf die Bewegung des Darminhalts sowie des Blutes in den Venen des Darms und den großen Unterleibsdrüsen, wie Leber und Milz, wirkt. Wohlthätig wirkt das Radfahren desgleichen auf verschiedene Nerventransmissionen, sofern diese lediglich Folgen von geistiger Ueberspannung und Mangel an körperlicher Bewegung sind. Endlich hat es Einfluß auf die Anlage zu gichtischen Erkrankungen, indem beim Radfahren eine Zunahme der Harnsäure-Ausscheidung durch die Urin stattfindet, allerdings nur bei nicht zu langem Radfahren. Auch für Damen hält der Verfasser das Radfahren für gesundheitsdienlich, namentlich sind bleichsüchtige Personen mehrfach dadurch von ihrem Leiden geheilt worden; nur ist hier eine sachgemäße Kleidung Voraussetzung. Für Alle gleichmäßig kommt in Betracht das Stärken der Körpermuskeln, Kräftigung des Herzschlags, Erhaltung der Lungen durch deren ausgiebigere Thätigkeit, Förderung des Appetits und der Verdauung und endlich Stärkung des Gesichtsinns durch die Gewohnheit, stets weitläufig zu schauen. Es gibt aber auch eine Reihe von Fällen, wo das Radfahren entschieden zu widerraten ist. Das ist in erster Reihe der Fall bei organischen Erkrankungen des Herzens, wie Herzklappenfehler oder Herzerweiterung; ferner bei vorgeschrittener Erkrankung der Lungen, sobald das Radfahren schwindelhaftiges, kribbelndes, Atmungsföhnen und Leuten, die wiederholt Brustfellentzündungen überstanden haben, zu widerraten wäre. Das gleiche gilt von heftigen Erkrankungen, akuten Entzündungen, Erkrankungen des Hirnes oder Rückenmarks. Voricht ist geboten bei Anlage zu Gelenkentzündungen, bei Reizung des Darmes. Eine Altersgrenze für das Radfahren ist nicht zu ziehen; alten Leuten ist es generell nur zu verbieten, wenn bereits Verfallung der Arterien sich bemerkbar macht.

**Foulard-Seide 95 Pf.** 5.85 p. bis Met. — Japa- sise, weiß, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 - bis  $\mathcal{M}$  18.85 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnitt. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

**Seidenfabriken G. Henneberg (i. u. f. Dösl.) Zürich.**

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.		
7 m Waschtuch, waschacht	3 ganz. Kleid f.	$\mathcal{M}$ 1.95.
6 „ „ „ „ „	„ „ „ „ „	2.40.
6 „ Sommer-Nouveauté, dplbr.	„ „ „ „ „	3.—
6 „ Alpala doppelbreit	„ „ „ „ „	4.50.
7 „ Mouffeline laine, gar. reine Wöle, j. g. Kleid f.	„ „ „ „ „	4.55.

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modedebiler gratis. Versandhaus: Dettinger u. Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Berlin zum ganzen Anzug  $\mathcal{M}$  4.05, Cheviot zum ganzen Anzug  $\mathcal{M}$  5.85.

**Sparen ohne Darben,** das ist Gesundheit unseres Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungsleben vermieden und ernsten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magengegend, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angestigtheit etc. einstellen und die tägliche erziehbige Lebensführung gestört ist, nehme man die bekannten und beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu  $\mathcal{M}$  1.— in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von Silbe 1.5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Adgnth. je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen.

**Franz Kathreiner's Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** Das auch in weiteren Kreisen bekannte Colonialwaren-Engrosgeschäft „Franz Kathreiner's Nachfolger“ (nicht zu verwechseln mit Kathreiner's Malzstoffsabrikanten) ist unterm 25. Mai mit einem volleindeutzlichen Stammkapital von  $\mathcal{M}$  2.300.000. — in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden. In den Besitz der Gesellschaft gehen über: das Geschäftshaus Burgstraße 16, sowie die Lagerhäuser u. Fabrik am Ostbahnhof, samt Maschinen, Waren etc., während die übrigen Immobilien und Grundbesitz Privat-Eigentum der Herren Commerzienräte Wilhelm und Braugier bleiben. Der Geschäftsbetrieb als solcher erleidet insofern keine Veränderung, als die seit Jahrzehnten in der Firma thätigen Prokuristen Pfäffe und Birt, sowie der Schwiegerohn des Herrn Commerzienrates Braugier, Herr Seifert, als Gesellschaftler eintreten und zugleich die Geschäftsführerstellen übernehmen, während die früheren Inhaber, die Herren Commerzienräte Wilhelm und Braugier als Hauptbeteiligte und Aufsichtsräte der neuen Gesellschaft ihr Interesse bewahren werden. Ebenso treten die langjährigen Prokuristen, die Herren Steff und Friton in derselben Eigenschaft gleichzeitig als Gesellschaftler in die neue Firma über. Hiezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 11. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

— 1. Altkreis, 4. Juni. Die Zufuhr an Gerberinden von Waldbauern hieher war in dieser Woche sehr bedeutend. Die Preise für Rottannenrinde bewegten sich zwischen 18—19  $\mathcal{M}$  für das Klasten; für eichene Schälrinde wurden pro Zenter 4—6  $\mathcal{M}$  seither bezahlt. Der Postdampfer „Southwar!“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 1. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Schietingen, O.N. Nagold.**

**Bergebung von Bau-Arbeiten.**

Zufolge gemeinderätlichen Beschlusses soll ein neuer Schulerabtritt erbaut und das Schulhaus baulich verbessert werden. Die hiezu erforderlichen Bauarbeiten sind veranschlagt:

	Neuer Schulerabtritt:	Schulhaus-Verbesserung:
1. Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	276 $\mathcal{M}$ 89 3	76 „ — 3
2. Zimmerarbeit	99 „ 14 „	41 „ 56 „
3. Sipserarbeit	— „ — „	229 „ 18 „
4. Schreinerarbeit	26 „ 53 „	4 „ — „
5. Glaserarbeit	6 „ 48 „	— „ — „
6. Schlosserarbeit	17 „ 50 „	83 „ — „
7. Anstreicherarbeit	— „ — „	50 „ — „
8. Tapezierarbeit	— „ — „	20 „ — „
9. Flaschnerarbeit	18 „ 80 „	— „ — „

Euchtige Unternehmer werden eingeladen, verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene und in Prozenten der Ueberschlagsumme ausgedrückte Offerte spätestens bis Freitag, den 11. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, bei dem Schultheißenamt Schietingen einzubringen. Pläne, Ueberschlag und Akkordbedingungen sind bis zum 10. einschließlich bei dem Unterzeichneten am Akkordtag auf dem Rathhause in Gältlingen zur Einsicht aufgelegt. Nagold, den 5. Juni 1897. H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

**N. Gerichtsnotariat Nagold.**

**Gläubiger-Aufruf.**

Im verfloffenen Monat Mai d. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Ort	Teilungsbeteiligter	Realteilung
Nagold	Gauß, Karoline, ledig.	Realteilung.
„	Garr, Joh. Christian, Privatier.	Realteilung.
„	Linf, Chr., Oekonomen Witwe.	Realteilung.
Gältlingen	Braun, Jakob, Braugehilfen Ehefrau.	Realteilung.
„	Schucker, Matthäus, Sägmühlebesitzer.	Eventualteilung.
Haiterbach	Schieler, Joh. Jakob, Straßenwärter.	Eventualteilung.
„	Raupp, Chr., Leinenwebers Ehefrau.	Eventualteilung.
„	Maier, Chr., Rechenmachers Ehefrau.	Eventualteilung.
„	Kuoh, Johannes, Schneider.	Real. u. Ev. Teilg.
Oberschwandorf	Krauß, Rosine, ledige Tagelöhnerin.	Realteilung.
Oberthalheim	Ade, Martin, Maurer.	Realteilung.
Rohrdorf	Dürr, Friedrich, Bleichereibesitzer.	Realteilung.
Schietingen	Gutkunst, Jakob, Steinhauers Witwe.	Realteilung.
Unterthalheim	Suntel, Johannes, Bauern Ehefrau.	Eventualteilung.
Waldberg	Haarer, Joh. Georg, Gemeinderat.	Realteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden. Den 8. Juni 1897. Agl. Gerichtsnotariat. Herrgott.

**Ruppinger.**

**Schälholz- und Eichen-Verkauf.**

Am Freitag, den 11. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr werden neben der Ruppinger-Sulzer-Straße verkauft: ca. 250 Baumstüben, ca. 400 Wagnerstangen 6—11 Meter lang, 7 Wagner-eicheln, 11 Baueichen und Abschnitte, 3—5 Klasse mit 30—54 cm. Durchmesser, 3 Tannen und 1 Forche. Schultheiß Weif.

**Unterjettingen.**

Die Lieferung von **dunkelgrauem Tuch zu 20 Stück Feuerwehr-Röcken** wird im Akkord vergeben. Angebote mit den äußersten Preisen pro Meter, unter Beifügung von Mustern, sind längstens bis 10. Juni ds. J. schriftlich einzureichen. Gemeinderat. **Josef der Straßburger Geldlotterie** à 3 Mark (Ziehung garantiert 15. Juni 1897) bei G. W. Zaiser.

**Oberjesingen.**

In hiesigem Gemeinewald werden am Freitag den 11. Juni, von morgens 10 Uhr an, verkauft:

1 Eiche, 3 Abschnitt, 18 Stück Wagner-Eicheln und 250 St. eichene und tannene Stangen. Zusammenkunft auf dem Sulzer-Weg bei der Kohlsplatte. Schultheiß Walz.

Nagold.  
**1000 Mark**  
 hat auszuleihen  
 gegen doppelte Pfandsicher-  
 heit.  
 Wer? — sagt die Red.

Sulz.  
 Unterzeichneter verkauft  
  
 zwei Mutter-  
 Schweine,  
 8 Wochen erstmals trüchtig.  
 Friedrich Köhler,  
 Pst. Sohn.

Nagold.  
 Den Ertrag von  
**3 Viertel Wiesen**  
 im Hasenbrunnen verpachtet eventuell  
 verkauft und können Liebhaber sich  
 wenden an  
 Adolf Strähle, Schreiner.

Nagold.  
**Eine (Oswalds)-Halde**  
 hat zu verpachten  
 Gottlieb Essig.

Nagold.  
**2 1/2 Viertel Wiesen**  
 im Wasser hat zu verpachten oder zu  
 verkaufen  
 Finkenbeiner, Schmied.  
 Einen großen  
**Scheuernbarn**  
 hat zu vermieten der Obige.

**Einsetzen künstlicher  
 Zähne und Gebisse,**  
 sowie alle Zahnoperationen  
 bei  
 H. W. Ackermann,  
 Altensteig, Poststraße 144.

**Zu haben**  
 in den meisten Colonialwaren-, Drogen-  
 und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste  
 und bequemste

**Waschmittel  
 der Welt.**

Man achte genau auf den Namen  
 „Dr. Thompson“  
 und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss,  
 Heh. Gauss, E. Berg, Chr. Harr b. Post,  
 Heh. Lang, Fr. Schmid.

Niederlagen in Ebhausen bei Johs  
 Härtner, Johs. Schöttle & Co.

Herren Kiewe u. Co., Dresden.  
 Sprottau (Bez. Liegnitz), den 16. Nov.  
 1896. Erlaube mir Ihnen ganz ergebenst  
 mitzutheilen, daß ich durch den Gebrauch  
 Ihres Pulver vollständig von meinem Uebel  
 befreit bin und kann es hauptsächlich für  
 Magenleidende weiter empfehlen.  
 D. Müller, Kgl. Gefangenenaufseher.  
 Zu haben in allen Apotheken.  
 Interessante Broschüre mit zahlreichen  
 ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis  
 und franco von Kiewe u. Co., Dresden.

Nagold.  
**Badhofen**  
 nur beste Qualität empfiehlt in allen  
 Größen billigt  
 Herm. Brintzinger,  
 in der hintern Gasse.

Nagold.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-  
 kannten widmen wir die traurige Mitteilung, daß unser  
 lieber Gatte Vater, und Bruder  
  
**Johannes Mosapp,**  
 Fuhrmann,  
 Montag Abend nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft  
 verschieden ist.  
 Beerdigung Donnerstag um 1 Uhr,  
 die tieftrauernde Gattin:  
**Karoline Mosapp,**  
 geb. Henne,  
 mit ihrer Tochter Marie.

Beehre mich, hierdurch dem geehrten Pub-  
 likum von Nagold und Umgegend ergebenst  
 mitzutheilen, daß ich  
  
**die Wirtschaft  
 der Thalmühle  
 bei Calw**  
 pachtweise und in bisheriger reeller Weise weiterführe, weshalb  
 ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte  
 hochachtungsvoll  
**Chr. Nöthling.**

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-  
 Ausstellung  
 HEILBRONN a. N.  
 Eröffnung 15. Mai 1897.**

**Pitsch-Pine**  
 sowie  
**Russische Tannen- u. Fichten-Riemen,**  
 künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt oder mit Ruth-Feder  
 liefert in allen gangbaren Längen und Stärken  
**Rob. Bürkle, Säge- und Hobelwerk,  
 Pforzheim.**  
 Direkter Bezug von Amerika und Rußland. Kein Zwischenhandel.  
**Froden-Anlagen.**

Gegründet 1876.  
  
**Schloss-Brunnen  
 Gerolstein**  
 Natürliches  
 Mineralwasser.  
**Tafelgetränk I. Ranges.**  
 Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magen-  
 katarrh, Blasen- und Nierenleiden.  
 Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben  
 in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Drogen-Geschäften.  
**General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.**  
 Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:  
 Robert Pflüger, „z. Adler“, Calw.  
**Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**  
**Rechnungs-Formulare** empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Sobald erschienen und vorrätig:  
**Muffätze**  
 für  
**Mittel- und Oberklassen.**  
 Fabeln, Erzählungen, Sagen,  
 Beschreibungen, Schilderungen,  
 Umbildungen u. s. w.  
 Gesammelt und bearbeitet von  
**H. Glanzinger, Schullehrer in Nagold.**  
 Preis kart. 2.40 M.  
**G. W. Zaiser'sche  
 Buchhandlung.**

Nagold.  
 Ein jüngerer, tüchtiger  
**Arbeiter**  
 kann sofort eintreten bei dauernder Be-  
 schäftigung bei  
**Christoph Günther,  
 Schneidermeister.**

Nagold.  
**1 jüngerer Bursche**  
 kann sofort eintreten bei  
**Monanni, Bäcker.**

Swerenberg.  
**Einen Jungschmied**  
 sucht zu baldigem Eintritt  
**Schmied Feuerbacher.**

Nagold.  
**Mädchen-Gesuch.**  
 In ein gutes Haus in größerer  
 Stadt wird auf 1. Juli ein ehrliches,  
 fleißiges und freundliches Mädchen ge-  
 sucht, das schon gedient, einen Begriff  
 vom Kochen hat und alle Hausarbeit  
 übernimmt.  
 Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.

**Andre Hofer's  
 Echter Feigen-Kaffee**  
 anerkannt bester und gesün-  
 dester, dabei billigster Kaffee-  
 zusatz, das feinste Kaffe-Ver-  
 besserungsmittel, ist unent-  
 behrlich als Beimischung zur  
 Bereitung einer wirklich wohl-  
 schmeckenden Tasse Kaffee.  
 Nur echt in Originalpaketen  
 mit der gesetzlichen Schutz-  
 marke, dem Bildnisse des  
 Tiroler Helden Andr. Hofer  
 und der vollen Firma Andre  
 Hofer, Kais. u. Königl. u. Grossh.  
 Toscan. Hoflieferant in Salzburg  
 und Freilassing. Vorrätig in:  
 Nagold bei Hrch. Gauss.

**Namenlos glücklich**  
 macht ein zarter, weicher, rosiger Teint sowie  
 ein Gesicht ohne Sommerprossen und Haut-  
 unreinigkeiten, daher gebrauche man:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden  
 à Stück 50 Pf. bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**  
 Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife.

**Holländ.** Ein exquisites Braut-  
 kuchen u. fast milchfrei!  
**Labat** B. Becker in Ziefena. G.

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 3. Juni 1897.

Weizen Dinkel	6 40	6 20	6 —
Weizen	10 —	9 40	9 20
Roggen	8 —	7 90	7 90
Bernte	7 80	7 57	7 40
Haber	7 —	6 82	6 50
Mehlfrucht	—	8 50	—
Bohnen	—	5 —	—

**Viktualienpreise:**  
 1 Pfund Butter . . . . . 70—75 J  
 2 Eier . . . . . 9—10 J

**Gestorben:**  
 Den 7. Juni. Joh. Mosapp, Fuhr-  
 mann, 63 J. alt. Beerdigung Donners-  
 tag, den 10. Juni, nachm. 1 Uhr.